AUSGABE 2 | 2025

SWSG

IN STUTTGART

zuHAUSE

Das Magazin für unsere Mieterinnen und Mieter



Urlaub in Stuttgart
Die eigene Stadt entdecken und genießen

Grundstein für morgen
Startschuss für ein zukunftsfähiges Quartier

Zeiten der Römer
Archäologische Funde im Hallschlag



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer ist da und damit die Zeit für Urlaub. Denn wer sagt, dass man in die Ferne schweifen muss, um eine entspannte Auszeit zu genießen? Stuttgart bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Sommer in vollen Zügen zu erleben – direkt vor der eigenen Haustür.

Ein Highlight unserer aktuellen Projekte ist das neue Quartier an der Böckinger Straße in Zuffenhausen-Rot. Anfang Mai haben wir hier in einem feierlichen Rahmen den Grundstein für rund 400 Wohnungen gelegt. Bis zur Internationalen Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027 soll dieses Quartier ein lebendiger Ort des Zusammenlebens werden.

Auch aus dem Hallschlag gibt es Spannendes zu berichten: Ein Archäologenteam hat dort über 100 Pferdeskelette aus der Römerzeit entdeckt. Wer hätte gedacht, dass unsere Stadt noch so viele Geheimnisse birgt? Diese und weitere faszinierende Geschichten erwarten Sie in dieser Ausgabe.

Lassen Sie sich inspirieren – ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen wunderbaren Sommer!



Ihre **Dr. Saskia Bodemer-Stachelski**
Chefredakteurin

PS: Wenn Sie Anregungen oder Feedback zu unserem Magazin haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung an **zuhause@swsg.de** oder postalisch an Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Stichwort Mietermagazin, Augsburger Straße 696, 70329 Stuttgart

Inhalt

Stadtgespräch
4 Böckinger Straße

Hausmitteilung
12 Unser Bautagebuch
24 Schwarzes Brett
16 Was ist eigentlich?
30 10 Fragen an …

Heimkommen
10 Interviews
14 Mieterporträt
31 Rätsel, Impressum

Entdecken
18 Ratgeber
20 ArchitekTour
26 Hallo Kinder!
28 Stuttgart aktiv

In Stuttgart-Zuffenhausen gibt die SWSG den Startschuss für ein neues, zukunftsfähiges Quartier

GRUNDSTEIN FÜR MORGEN



Knapp 400 neue Wohnungen, eine Kita, eine Begegnungsstätte, sechs Gewerbeeinheiten. Nachhaltige Holzbauweise, ansprechende Architektur und innovative Wohnkonzepte. Bezahlbarer Wohnraum für alle. Begegnungsbereiche für eine sozial durchmischte, lebendige Nachbarschaft. Ein grünes Nahwärmenetz für CO_2-freie Energieversorgung … Keine Frage, das Quartier Böckinger Straße in Stuttgart-Zuffenhausen ist für die SWSG ein ebenso großangelegtes wie ambitioniertes Projekt. Tatsächlich handelt es sich dabei um eines der aktuell größten Wohnbauprojekte in der Landeshauptstadt Stuttgart. Als Projekt der Internationalen Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027, kurz IBA'27, nimmt das Vorhaben nun richtig Fahrt auf. Anfang Mai wurde die feierliche Grundsteinlegung für dieses zukunftsweisende Quartier mit Vorbildcharakter begangen, mit zahlreichen Gästen aus Politik, Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft.

NACHHALTIG, SOZIAL, LEBENSWERT



Ein Quartier mit vielen guten Eigenschaften



Der Tag der Grundsteinlegung
Montag, der 5. 5. 2025, 13:00 Uhr. Kühl und windig ist es im Zuffenhausener Stadtteil Rot, wo rund 150 Menschen vor einer gewaltigen Baugrube stehen, in der Kräne und Bagger an der Arbeit sind. In der Menge erkennt man zahlreiche Gäste aus Politik, Stadtentwicklung und Bauwirtschaft, darunter Dr. Fabian Mayer, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, und Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg. Sie alle haben hier zusammengefunden, um gemeinsam mit der SWSG die Grundsteinlegung für das Quartier Böckinger Straße zu begehen. Das Projekt verbindet vieles, was auf den ersten Blick unvereinbar scheint: die Schaffung von dringend benötigtem bezahlbarem Wohnraum, wirtschaftliches und klimagerechtes Bauen, nachhaltige, ansprechende Architektur und die Entwicklung eines lebenswerten, sozial vielfältigen Umfelds. Anspruchsvolle Ziele also, die sich die SWSG in der Böckinger Straße gesetzt hat – und die das Quartier zum Modell für die Region und die Republik machen könnten. Dieser Vorbildcharakter wird auch in den Reden und Grußworten betont.

Ein Projekt auf Augenhöhe
Die Entwicklung des neuen SWSG-Stadtquartiers ist eng verknüpft mit der Internationalen Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027, kurz IBA'27. Von 2017 bis 2027 stattfindend, soll die IBA'27 als ein Instrument der Stadtplanung und des Städtebaus Impulse setzen, beraten, vernetzen und dokumentieren, und das im Austausch mit Fachleuten in der Region und aus der ganzen Welt. Insgesamt 29 Projekte der Bauausstellung werden zur Zeit in der Region realisiert, 14 davon in der Landeshauptstadt. Das Stadtquartier ist übrigens eins der wenigen IBA'27-Projekte, das auch bis zum finalen Ausstellungsjahr 2027 fertiggestellt sein wird. Weil es der SWSG besonders wichtig war, das Stadtquartier möglichst bewohnerfreundlich und nutzerorientiert zu gestalten, wurde von Projektbeginn an die Öffentlichkeit regelmäßig über alle Entwicklungen informiert und die direkte Nachbarschaft in Stuttgart-Rot aktiv in die Planung miteinbezogen – praktizierte Teilhabe auf Augenhöhe.



V. l. n. r.: Daniel Winkler, Geschäftsführer der Köster GmbH, Wolf Gieseke, Technischer Geschäftsführer der SWSG, Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, Samir M. Sidgi, Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG, Dr. Fabian Mayer, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, Andreas Hofer, Intendant der IBA'27.

Was genau ist eine Grundsteinlegung?

Mit einer Grundsteinlegung wird der Start eines großen und bedeutenden Bauprojekts zelebriert. Dabei wird in feierlicher Form ein symbolischer erster Stein „gelegt". Dieser kann im Fundament vermauert oder, wie beim Quartier Böckinger Straße, sichtbar platziert werden. Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen meist früher, mit dem Aushub der Baugrube, und werden als Spatenstich gefeiert.

Das Quartier Böckinger Straße in Kürze

- Insgesamt 396 neue Wohnungen
- 294 öffentlich gefördert, 63 für betreutes Wohnen durch die eva (Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.)
- 15 Cluster-Wohnungen und 1 Senioren-WG
- 1 Kindertagesstätte für sechs Gruppen
- 1 Begegnungsstätte mit begehbarem Dachgarten
- 1 Tiefgarage mit 242 Pkw-Stellplätzen, alle ausgestattet für E-Mobilität
- 6 Gewerbeeinheiten
- Grünes Nahwärmenetz zur CO_2-freien Energieversorgung
- Fertigstellung 2027



Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg
Kofinanziert von der Europäischen Union

EIN PROJEKT MIT VORBILDCHARAKTER



Meilenstein für Stuttgart,
Modell für andere Städte



Ein lebenswertes Wohnumfeld
Eine Wohnung ist wichtig, aber nicht alles. Deshalb stand bei der Gestaltung des Quartiers Böckinger Straße das „große Ganze" im Fokus: die vielen Faktoren, die ein modernes und lebenswertes Wohnumfeld ausmachen – Architektur, Baumaterialien, Wohngesundheit, Energieversorgung, Klimabewusstsein, Grünflächen, Orte für Begegnung und Gemeinschaft. Perfekt repräsentiert wird dieser Anspruch durch das neue IBA'27-Haus, das zusammen mit der Begegnungsstätte und der Kita die soziale Mitte des Quartiers bildet: Errichtet in nachhaltiger Holz-Hybridbauweise, besitzt das Gebäude flexible Grundrisstypologien, die es anpassbar machen auf die Bewohnerinnen und Bewohner von heute, morgen und übermorgen. Die Energie für das IBA'27-Haus kommt, wie für das gesamte Areal, von einem Nahwärmenetz – grün und CO_2-frei. Apropos grün: Die Fassaden der Gebäude sind teilweise begrünt, und ein zweiteiliger Garten als grüne Klammer um das Areal lädt zum Treffen und Verweilen ein. Gepflegt und bewirtschaftet wird er von den Bewohnern des Immanuel-Grözinger-Hauses der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva).

Ökologisch und sozial vorbildlich
Mit dem Quartier Böckinger Straße beweist die SWSG, dass es möglich ist, auch in herausfordernden Zeiten ein gleichermaßen innovatives, nachhaltiges und wirtschaftliches Wohnbauprojekt zu entwickeln und zu realisieren – und damit dringend benötigten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die soziale Durchmischung der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner macht das Quartier zu einem lebendigen und zukunftsfähigen Ort. Die Einbindung bestehender Einrichtungen wie des Immanuel-Grözinger-Hauses steht für eine beispielhafte inklusive Stadtentwicklung und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Das Quartier Böckinger Straße zeigt eindrucksvoll, wie durch intelligente Planung und gesellschaftliche Teilhabe ein neues Wohn- und Lebenszentrum für viele Menschen entstehen kann – und hoffentlich Vorbild sein wird für weitere zukünftige Projekte in Stadt, Land und Bund.

Mehr Impressionen im Video:



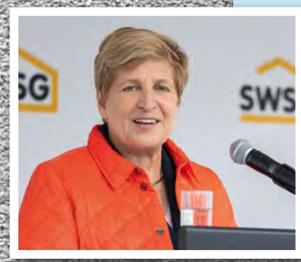
» Wir sind uns bewusst, dass unsere Projekte ganze Stadtteile prägen und wir sind bereit, diese Verantwortung anzunehmen. Wir investieren nicht nur in Gebäude, sondern in den sozialen Zusammenhalt und eine lebenswerte Zukunft. «

Samir M. Sidgi, Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG

» Mit der Böckinger Straße entsteht ein zukunftsweisendes Quartier, das Klimaschutz, architektonische Qualität und gelebte Gemeinschaft miteinander verbindet – exemplarisch für eine nachhaltige, inklusive und innovative Stadtentwicklung. «

Dr. Fabian Mayer, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart





» Das IBA'27-Projekt Böckinger Straße zeigt, wie es gehen kann: bezahlbarer Wohnraum, gute Architektur und starke Nachbarschaft – alles an einem Ort. Das ist genau die Art von mutigen Projekten, die wir jetzt brauchen. «

Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg



» Wir legen den Grundstein für ein Projekt, das weit mehr ist als nur ein Bauvorhaben. Es ist ein Symbol für sozialen Zusammenhalt, für die Schaffung von Lebensraum, Arbeitsplätzen und Nachhaltigkeit. «

Daniel Winkler, Geschäftsführer der Köster GmbH

Visionen verbinden

Stimmen zum neuen Quartier aus Nachbarschaft und Architektur



Armin Bubser,
Bereichsleitung eva

»WIR SEHEN DAS NEUE QUARTIER ALS GROSSE CHANCE«

Das neue Quartier an der Böckinger Straße entsteht nicht im luftleeren Raum: Gewachsene Strukturen schließen direkt daran an. Einer dieser Nachbarn ist die eva, also die Evangelische Gesellschaft Stuttgart. Wir haben mit Armin Bubser, Bereichsleitung bei der eva, über Integration, ein positives Miteinander und die Erwartungen an das neue Quartier gesprochen.

Herr Bubser, Sie leiten das Immanuel-Grözinger-Haus an der Böckinger Straße. Können Sie kurz erläutern, was das für eine Einrichtung ist?
Das Immanuel-Grözinger-Haus ist eine Einrichtung der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart (eva) und bietet alleinstehenden Männern in schwierigen Lebenslagen Unterstützung, Orientierung und eine vorübergehende Heimat. Viele unserer Bewohner kommen aus der Wohnungslosigkeit oder anderen herausfordernden Lebensumständen. Neben Wohnraum bieten wir auch Beschäftigungsmöglichkeiten und Tagesstruktur, insbesondere über unser Gartenprojekt und das Café TaS. Diese Angebote stärken die Selbstständigkeit der Bewohner und fördern die soziale Integration in den Stadtteil.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Immanuel-Grözinger-Hauses errichtet die SWSG nun ein neues Quartier. Wie ist das für Sie und die Bewohner des Hauses? Welche Erwartungen haben Sie an das neue Quartier?
Wir sehen das neue Quartier als große Chance – für unsere Einrichtung, für die Bewohner des IGH und für den gesamten Stadtteil. Besonders wichtig ist für uns die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Das ist nicht nur für unsere Bewohner ein wichtiger nächster Schritt auf dem Weg in ein selbstständigeres Leben, sondern auch für die Stadt Stuttgart insgesamt ein dringend notwendiges Signal. Gleichzeitig wollen wir diesen Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten – etwa durch ein gemeinsames Quartiersmanagement mit der SWSG, der Stadt Stuttgart und weiteren Partnern. Unser Ziel ist es, mit unseren Erfahrungen und Strukturen ein verbindendes Element im neuen Quartier zu werden.

Integration und Vernetzung sind zwei wichtige Schlagworte für das neue Quartier. Was bedeutet das für Sie und Ihre Einrichtung hier konkret?
Integration und Vernetzung gehören seit Jahren zu unserer gelebten Praxis. Das Café TaS und unser Nachbarschaftsgarten sind bereits heute Begegnungsorte, an denen sich ganz unterschiedliche Menschen auf Augenhöhe begegnen. Wir möchten diese Angebote weiterentwickeln und aktiv in die Quartiersentwicklung einbringen. Unser Ziel ist es, bestehende Strukturen zu öffnen und ein tragfähiges Miteinander zwischen den Bewohnern des IGH, der bestehenden Nachbarschaft und den neuen Mietern zu fördern – etwa durch gemeinsame Aktionen, Projekte und Austauschformate im Quartier.

Chance oder Herausforderung? Der eva-Garten wird durch die Baumaßnahme neu aufgeteilt und bildet quasi eine grüne Klammer um das Quartier.
Beides. Natürlich stellt die Umgestaltung der Fläche eine Herausforderung dar – denn bestehende, gewachsene Strukturen müssen verändert und neu gedacht werden. Gleichzeitig eröffnet sich die große Chance, die alte Gärtnerei zu einem echten Quartiersgarten weiterzuentwickeln. Wir möchten dort einen Ort schaffen, an dem gemeinsames Gärtnern, nachbarschaftlicher Austausch und inklusive Projekte möglich sind – offen für alle Menschen im Quartier. Damit kann ein zentraler Begegnungsraum entstehen, der Gemeinschaft stiftet und das soziale Miteinander nachhaltig stärkt.

SCHREIBEN SIE UNS!
Auch Sie haben etwas Spannendes zu erzählen?
Erzählen Sie es uns: SWSG mbH, Augsburger Str. 696, 70329 Stuttgart, zuhause@swsg.de

Der Entwurf für das neue Quartier an der Böckinger Straße stammt aus der Feder des Architekturbüros Hild und K. Wir haben mit dem Architekten und Gesellschafter Prof. Matthias Haber gesprochen.

Herr Prof. Haber, aus Ihrem Büro stammt der Entwurf für das neue Quartier. Wie ist es, wenn aus einer Idee Realität wird?
Das ist schwierig in Worte zu fassen – aber kurz zusammengefasst: Das ist eigentlich das Schönste! Manchmal wird verkannt, dass es nicht darum geht, schöne Bilder und Entwürfe für Vorträge zu produzieren. Wir planen, um zu bauen! Das ist eine basale Qualität unserer Arbeit.

Aus architektonischer Sicht: Was ist das Besondere am Quartier Böckinger Straße?
Hier an der Böckinger Straße haben wir die besondere Situation, dass wir sozusagen vom weißen Papier aus starten konnten und dann ein Bild kreieren durften, das sich in das bestehende Quartier einfügt. Und speziell auf der IBA'27-Grundlage schaffen wir hier eine Weiterentwicklung des Wohnens! Den sozialen Aspekt, die Einbeziehung von unterschiedlichsten Bewohnergruppen, die Schaffung von gemeinschaftlichen Räumen baulich zu fassen – das ist schon eine Besonderheit. Auch der Grünraum und der Aspekt, dass das Quartier autofrei sein wird, erlauben es, dass sich eine Gemeinschaft im öffentlichen Raum bilden kann.

Die Themen Integration und Vernetzung spielen hier eine wichtige Rolle. Wie gelingt es, diese Themenfelder in der Architektur zu spielen?
Meines Erachtens ist es von größter Bedeutung, den Maßstab des Menschen einzunehmen. Aus der 1:1-Perspektive überlegen wir, wie erleben beispielsweise Menschen, die im Erdgeschoss wohnen, das Quartier? Man muss sich reindenken – und zwar nicht aus der Vogelperspektive, sondern aus Bewohnerperspektive. Und auch wenn ich zuvor vom weißen Papier gesprochen habe, so gibt es doch auch rundherum von Anfang an viel Bestand. Diese Qualität nutzen wir für ein neues Quartier. Da gilt es auch, weg von der technisch-funktionalen Betrachtung zu gehen und sich zu einer atmosphärischen zu bewegen. Die Gartenarbeit der eva, das Café Tas, der ehemalige landwirtschaftliche Betrieb – hier gab es bereits jede Menge an sozialem, atmosphärischen Bestand! Diese Landschaftsqualität soll das Quartier weiterhin als Herz bewahren.

Das IBA'27-Haus ist zentral im Quartier positioniert. Was genau verbirgt sich dahinter?
Hier springen wir quasi von der großen Ebene des Quartiers auf die des Gebäudes. Stellen also die Frage: Wie funktioniert das soziales Gefüge in einem Gebäude? Wohnen muss mehr Flexibilität erfahren und das zeigen wir im IBA'27-Haus: Kurzfristig zuschaltbare Räume, Clusterwohneinheiten, langfristiges Wohnen, Senioren-Wohnen – die unterschiedlichsten Wohnformen verbinden sich hier mit Ateliers, Co-Working-Spaces etc., sodass auch das Quartier eine Belebung über den gesamten Tagesverlauf erfährt. Das macht die Stadt lebendig. Der hohe Innovationsgrad dieses Gebäudes zeigt, wie man Wohnen in die Zukunft bringen kann.

Wo liegen von Ihrem Standpunkt aus die Chancen und Herausforderungen für das neue Quartier?
Die Herausforderung liegt in der Größe. Hier muss eine Hierarchie von Räumen entstehen, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und die Gemeinschaft muss relativ zügig wachsen. Als Chance sehe ich – neben den zahlreichen bereits erwähnten Punkten –, dass hierin ein großer Erkenntnisgewinn für die Zukunft liegt. Nicht nur für das Bauen, sondern auch für die Vermietung und die Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist quasi ein Zukunftsprojekt für alle.

»EINE WEITERENTWICKLUNG DES WOHNENS«

Prof. Matthias Haber,
Architekt und Gesellschafter



Unsere Neubauprojekte

Wo entstehen aktuell neue Wohnungen in Stuttgart?



1 HAUSENRING

Familienfreundliche Eigentumswohnungen
- 32 Wohnungen
- Nachhaltiges Energiekonzept mit Wärmepumpen
- Fertigstellung: Sommer 2025
- Weitere Infos auf unserer Website: https://www.hausenring.de/



2 THEODERICHWEG

Letzter Bauabschnitt der insgesamt 107 neuen Wohnungen
- 30 Wohnungen in zwei Gebäuden, davon 15 öffentlich gefördert und 15 Eigentumswohnungen
- Fertigstellung: April 2025



3 HACKSTRASSE

Neues Quartier am Stöckach
- 28 Wohnungen, 6 davon öffentlich gefördert
- Integration Raphaelhaus für vollstationäre und ambulante Angebote für Schwerst-mehrfachbehinderte
- Kita
- Stadtteilhaus
- Supermarkt und weitere Gewerbeeinheiten
- Fertigstellung: Februar 2026
- Weitere Infos auf unserer Website: https://www.swsg.de/hackstrasse.html



ENTENWEG 4

Eigentumswohnungen in Zazenhausen
- 12 Wohnungen
- Nachhaltiges Energiekonzept mit Wärmepumpen
- Fertigstellung: November 2024
- Weitere Infos auf unserer Website: https://www.wohnen-im-entenweg.de/



BÖCKINGER STRASSE 5

Neues Quartier in Zuffenhausen-Rot
- 396 Wohnungen, davon 294 öffentlich gefördert
- Integration des eva-Gartens
- Kita
- Begegnungsstätte für Ältere PLUS
- Klimaneutrale Wärmeversorgung
- IBA'27-Projekt
- Fertigstellung: 2026/27
- Weitere Infos auf unserem Blog: https://www.swsg.de/boeckinger-strasse.html



BALTHASAR-NEUMANN-STRASSE 2A–C 6

Letzter Bauabschnitt der insgesamt 98 Wohnungen
- 18 Wohnungen, 10 davon öffentlich gefördert
- Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung
- Sechsgruppige Kita
- Fertigstellung: Oktober 2024

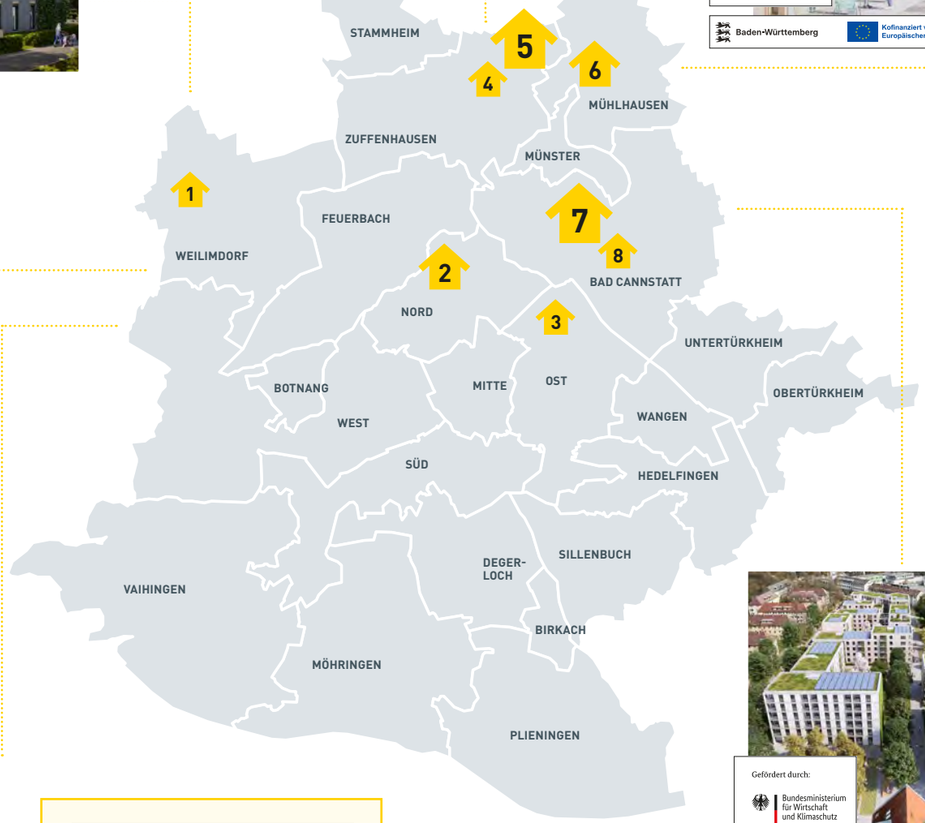


WOHNHÖFE AM RÖMERKASTELL 7

Neues Quartier im Hallschlag
- 316 Wohnungen, davon 282 öffentlich gefördert
- 8 Gewerbeeinheiten
- Fertigstellung: 2027
- Mehr Infos unter https://www.swsg.de/hallschlag-tg-6.html

KREUZNACHERSTRASSE 8

Umnutzung einer ehemaligen Schule
- 12 öffentlich geförderte Wohnungen
- Fertigstellung 2025/2026



2025
sind
1.048
neue Wohnungen im Bau.

Weitere
1.079
Wohnungen werden modernisiert.

Safe Space für Empowerment



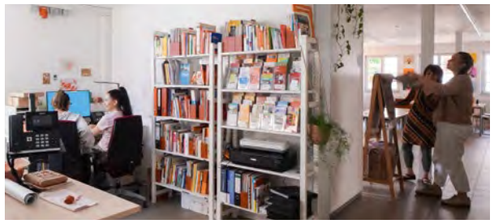
Das Zentrum für Interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit im Raitelsberg

A room of one's own – also ein Zimmer für sich allein, das forderte die britische Schriftstellerin Virginia Woolf in ihrem 1929 erstmals erschienen Essay. Ein Zimmer für sich, das wünschen sich auch heute viele Mädchen und junge Frauen. Nicht immer ist der physische Raum gemeint, der die Ruhe zum Lösen der Hausaufgaben gibt oder als Rückzugsort dient. Oft suchen Mädchen auch einen Ort, an dem sie sie selbst sein können, ihre eigene Identität entwickeln und wachsen können. Im Raitelsberg bietet ZIMA seit 2020 einen solchen Raum.









Marharyta Läber, Sozialpädagogin und Selbstfürsorge-Coach, ist seit 2014 Teil des dreiköpfigen Teams von ZIMA und setzt sich mit Leidenschaft für die Belange junger Frauen ein. „Zu uns kommen Mädchen und junge Frauen mit ganz unterschiedlichen Anliegen", berichtet sie. „Dazu gehört zum Beispiel: Was mache ich nach meinem Schulabschluss? Oder: Wie gehe ich um mit psychischem Stress bei den Abi-Vorbereitungen?" ZIMA bietet aber auch Unterstützung an bei gravierenden Themen wie Zwangsverheiratung oder Essstörungen. „Nicht immer können wir in jedem Fall direkt helfen – aber wir sind gut vernetzt und fungieren als Brückenbauer zu weiteren Einrichtungen", betont Läber.

ZIMA hat sich aus einem ehemaligen Mädchentreff am Stöckach entwickelt. Seit 2014 bietet die Einrichtung Mädchen und jungen Frauen aus Stuttgart im Alter von 14 bis 27 Jahren kultur- und geschlechtssensible Räume und Lernfelder, in denen ihre Identitätsentwicklung gestärkt wird und sie ihre Ressourcen entfalten können. Dabei verbindet das Zentrum präventive Bildungsarbeit an Schulen mit pädagogischen Freizeitangeboten und niedrigschwelliger Beratung. „Wir setzen Impulse und bieten Raum für Austausch", formuliert es Läber. Träger von ZIMA ist der katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA. „Trotz der christlichen Wurzeln steht ZIMA allen offen, unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund", betont die 44-Jährige.

Im Raitelsberg selbst ist ZIMA in Räumen der SWSG zuhause. Der multifunktionale Raum ist ein lebendiger Ort, der von einer Computerecke über Tische zur kreativen Arbeit bis hin zu einer gemütlichen Sofaecke reicht. „Hier bieten wir einen offenen Treff mit verschiedenen Schwerpunkten an unterschiedlichen Tagen an", erklärt Läber. Seit 2023 ergänzt eine Mädchenbibliothek das Angebot, in der die jungen Frauen in Büchern stöbern und zur Ruhe kommen können.

„Hauptsächlich geht es darum, sich selbst kennenzulernen und in den Austausch mit Gleichaltrigen zu treten", berichtet Marharyta Läber. In ihrer Arbeit passt sich das Team an die gesellschaftlichen Entwicklungen an: „Workshops zur Selbstfürsorge, weibliche Rollenbilder oder das Thema Schönheitsideale greifen wir beispielsweise auf." Ziel ist es, den jungen Frauen die Werkzeuge und den Raum zu geben, um ihre eigene Stärke zu entdecken und zu entfalten. Es ist ein Prozess der Selbstermächtigung, bei dem Mädchen lernen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln. Empowerment ist hier nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Praxis, die den Mädchen das Vertrauen gibt, ihren eigenen Weg zu gehen und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilzuhaben.

Ein gutes Vehikel für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen bietet auch die Mädchenbibliothek. „Auslöser dafür war der KulturPass für 18-Jährige, mit dem man u. a. auch Bücher kaufen kann. Einige Mädchen, die etwas jünger oder älter waren, wollten daran auch partizipieren. Diesem Ungleichgewicht haben wir mit der Schaffung einer eigenen Bibliothek entgegengewirkt", berichtet die Sozialpädagogin nicht ohne Stolz. „Gemeinsam mit den Mädchen sind wir in die Buchhandlung gegangen – ausgewählt wurden Thriller und Romane, aber auch Ratgeber und Biografien." Heute ist die Bibliothek für die Mädchen und jungen Frauen auch ein Ort, um zur Ruhe zu kommen, ein Safe Space, wie es Marharyta Läber formuliert. „Die Einrichtung der Bibliothek wäre ohne eine Spende der SWSG nicht möglich gewesen. Und sie wächst auch heute immer noch weiter." Die Ausleihe erfolgt unkompliziert über eine eigene App. „Und wir geben den Mädchen so viel Zeit, wie sie brauchen, um das Buch zu lesen." Die Stärkung weiblicher Perspektiven und Stimmen ist ihr ein besonderes Anliegen. „Lesen ist eine mentale Auszeit", fügt die dreifache Mutter hinzu und freut sich darauf, das Angebot der Bibliothek weiter auszubauen.

Die Arbeit bei ZIMA ist nicht ohne Herausforderungen – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Doch Läber ist optimistisch und voller Visionen. „Jedes Mädchen soll gesehen werden. Wir bieten einen Raum, in dem sie wichtig sind und sich um sich selbst kümmern dürfen", sagt sie.

Was ist eigentlich …

… der Stadtbaustein SWSG_EQ^{12}?

Noch mehr Infos im Video:

Dass Wohnraum in vielen Städten knapp ist, ist hinlänglich bekannt. In Stuttgart sind neue Bauflächen rar gesät. Die SWSG nutzt daher unterschiedliche Methoden, um dennoch mehr Wohnraum zu generieren. Dazu zählt beispielsweise, dass Flächen besser ausgenutzt werden und mehr Wohnraum entsteht – wie wir das beispielsweise erfolgreich in der Keltersiedlung bereits umgesetzt haben oder aktuell im Hallschlag tun. Auch nutzen wir Gebäude, die ehemals eine andere Funktion hatten, in Wohnraum um – das frühere Bettenhaus des Bürgerhospitals, das heute 136 Wohnungen beherbergt, ist dafür ein gutes Beispiel. Dieses Jahr nutzen wir erstmals eine neue Methode, um schnell mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen: Der Stadtbaustein SWSG_EQ^{12} kommt zum Einsatz.



Die Idee

Ein baugleicher Würfel kommt an unterschiedlichen Standorten zum Einsatz, um Flächenpotentiale optimal auszunutzen. „Wir haben einen Stadtbaustein entwickelt, der als Nachverdichtungselement eingesetzt werden kann und dabei in kurzer Zeit hochwertigen Wohnraum kostengünstig kreiert“, erklärt **Martin Hasenmaile**, Leiter Projektkonzeption bei der SWSG. „Auf einer quadratischen Grundfläche von zwölf mal zwölf Metern bauen wir in drei Stockwerken sechs Wohnungen mit kompakten Grundrissen“, so Hasenmaile weiter. Der Kern des Gebäudes bleibt dabei immer gleich, sodass der baugleiche Würfel an unterschiedlichen Stellen eingesetzt werden kann.



Industrielle Vorfertigung

Um die Skalierbarkeit der Idee auszunutzen, hat die SWSG gemeinsam mit dem kommunalen Wohnungsunternehmen Heilbronns – der Stadtsiedlung Heilbronn – das Projekt ausgeschrieben. Das industriell vorgefertigte Gebäude überzeugt durch seine schlichte und gleichzeitig präzise Gestaltung, durch die nachhaltige Holzhybridbauweise und die effizienten Grundrisse. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, die Fassadengestaltung kostenneutral an verschiedene Standorte anzupassen. Sechs Wohnungen beherbergt ein Stadtbaustein mit einer Wohnfläche von je ca. 36 bis 52 Quadratmetern.

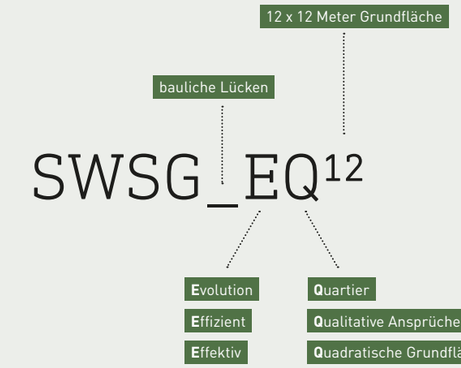
Das Ergebnis

Bei der seriellen Vorfertigung werden die Elemente des Gebäudes industriell vorproduziert und auf der Baustelle binnen kurzer Zeit zusammengefügt. Dabei schließen sich Bezahlbarkeit, Nachhaltigkeit und architektonischer Anspruch nicht aus – Aufgabe ist es vielmehr, diese Prämissen zusammenzuführen und ein tragbares, multilokal einsetzbares Konzept sowie ein für alle Seiten bezahlbaren Baustein zu schaffen. Zudem verfügt der SWSG_EQ^{12} über eine CO_2-freie Energieversorgung mittels Wärmepumpe und PV-Anlage.

Der Würfel ist so gestaltet, dass er in bestehende Quartiere integriert werden kann – ein Abriss oder eine neue Baurechtsschaffung sind nicht notwendig. „Wir arbeiten mit kompakten Grundrissen und schaffen funktionale Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen“, ergänzt Martin Hasenmaile. „Auf einen Keller verzichten wir bewusst – in einem kleinen Nebengebäude befinden sich Abstellräume.“ Alle Wohnungen werden öffentlich gefördert.

Der Name

Mit diesem Stadtbaustein füllt die SWSG bauliche Lücken in ihren Beständen und schafft so eine Evolution im Quartier. Dies gelingt zugleich effizient und effektiv und unter Einhaltung hoher qualitativer Ansprüche. Auf der quadratischen Grundfläche von 12 mal 12 Metern schafft die SWSG so schnell mehr bezahlbaren Wohnraum.



Ausblick

Nun wird dieser Stadtbaustein an sieben Standorten in Stuttgart – nämlich im Hallschlag, in Rot, Hausen, Dürrlewang und Mönchfeld – über 200 Wohnungen schaffen. Bereits in diesem Jahr werden binnen fünf Monaten vier Objekte realisiert.



Müll mag Ordnung

Also ab in die Tonne damit … aber in welche?

Sie stehen in der Küche, in der einen Hand die leere Joghurtverpackung, in der anderen ein Rest Pappe vom Eierkarton – und dann kommt sie, die Frage aller Alltagsfragen: In welche Tonne gehört das jetzt eigentlich? Gelbe Tonne, Papiercontainer oder doch Restmüll? Wer Müll trennt, kennt dieses Grübeln. Und wer nicht grübelt, hat entweder ein beneidenswertes Gedächtnis – oder trennt gar nicht. Dabei geht's nicht um Perfektion, sondern ums Prinzip: Mülltrennung ist kein Extraaufwand, sondern ein einfacher Weg, wie wir unser Zuhause und unsere Umwelt ein kleines Stück besser machen. Und das beginnt schon bei uns in der Wohnung.

MÜLLTRENNUNG LEICHT GEMACHT – SO GEHT'S RICHTIG

Umweltfreundlich entsorgen heißt Abfälle korrekt trennen. Und auch wenn die Farben der Tonnen je nach Stadt variieren, bleibt das Grundprinzip gleich:

- **Restmüll** ist die graue Eminenz unter den Tonnen – alles, was nicht recycelt werden kann, landet hier: benutzte Taschentücher, Windeln, Zigarettenstummel, kaputtes Porzellan.
- **Bioabfall** gehört in die grüne oder braune Tonne. Ob Apfelschalen, Kaffeesatz oder welke Blumen – was natürlich verrottet, darf hier hinein. Wichtig: keine Plastiktüten, auch keine kompostierbaren!
- **Verpackungsmüll** sammelt man in der Gelben Tonne oder dem Gelben Sack: leere Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundstoffen, von der Konservendose über den Milchkarton bis zur Shampoo-Flasche. Wichtig: keine Essensreste!
- **Papier** geht in die blaue Tonne. Zeitungen, Kartons, Hefte – gerne gefaltet, aber bitte ohne Essensreste oder fettige Pizzakartons.
- **Glas** kommt in die Glascontainer, getrennt nach Farben: Weiß, Braun, Grün. Blaue oder rote Flaschen? Die gehören meist in den Grünglas-Container, weil dieser am vielseitigsten recycelbar ist.

Ein einfacher Merksatz: Nur was sauber und sortenrein ist, lässt sich gut recyceln. Also lieber einmal mehr schütteln oder ausspülen – nein, nicht auf Hochglanz polieren, aber eben keine halbvolle Tomatendose in den Gelben Sack werfen.

NOCH EIN PAAR TIPPS FÜR DEN ALLTAG:

- **Deckel ab!** Joghurtbecher und Getränkekartons bestehen oft aus verschiedenen Materialien – Kunststoff und Aluminium zum Beispiel. Wenn man den Deckel vor dem Wegwerfen abnimmt, können die Stoffe besser sortiert und recycelt werden.
- **Ein kurzes Ausspülen genügt.** Verpackungen müssen nicht blitzblank sein – aber resteleer. Ein kleiner Schwung Wasser hilft, unangenehme Gerüche zu vermeiden und erleichtert das Recycling.
- **Nicht alles, was nach Papier aussieht, gehört in die Papiertonne.** Kassenzettel, Fotos, Tapetenreste oder beschichtetes Geschenkpapier gehören zum Restmüll – sie sind mit Chemikalien behandelt und schwer zu verwerten.
- **Milchdeckel aus Aluminium? Wertvoll!** Diese kleinen Alufolien sollte man gesammelt im Gelben Sack entsorgen – oder in eine leere Konservendose stecken und die Dose leicht zudrücken. So gehen sie beim Sortieren nicht verloren.
- **Bioabfall ohne Tüte – oder mit Papiertüte.** Kompostierbare Plastiktüten gehören paradoxerweise nicht in die Biotonne. Besser: Küchenpapier, Zeitung oder spezielle Papiertüten verwenden. Oder Bioabfälle lose einwerfen – wer's mag.

MÜLLPLATZ = GEMEINSCHAFTSPLATZ

Der Müllplatz ist so etwas wie die Visitenkarte eines Hauses. Und ganz ehrlich: Niemand mag es, wenn man dort das Gefühl hat, man müsse durch ein Labyrinth aus Kartons, losem Plastik und ausgelaufenen Beuteln balancieren. Ein paar einfache Tipps die viel bewirken:

- Müllsäcke gut verschließen.
- Keine Abfälle oder offene Tüten neben die Tonne stellen – sie werden nicht abgeholt und locken Ratten oder Insekten an.
- Große Kartons zerkleinern. Ein einziger aufgeklappter Umzugskarton kann eine ganze Papiertonne blockieren.
- Keine Möbel, Elektrogeräte oder Farbeimer abstellen – dafür gibt's den Wertstoffhof.

EIN BLICK IN DIE HAUSORDNUNG IST IMMER HILFREICH

Was wo entsorgt werden kann, ist nicht immer auf den ersten Blick klar. Eine gute Orientierung bietet die Hausordnung – sie ist Teil des Mietvertrags und enthält unter anderem Hinweise zur richtigen Müllentsorgung. Dort steht zum Beispiel, dass Abfälle in die dafür vorgesehenen Behälter gehören und sperrige Kartons möglichst zerkleinert werden sollten, damit ausreichend Platz bleibt. Neben dem Thema Müll finden sich in der Hausordnung auch Regelungen zu Ruhezeiten, zur Kehrwoche oder zu Sicherheitsaspekten im Haus. Wer sich unsicher ist, findet hier oft schnell eine praktische Antwort.

WARUM DAS GANZE?

Mülltrennung ist Klimaschutz. Richtig getrennter Müll lässt sich besser wiederverwerten – das schont Ressourcen und spart Energie. So können daraus neue Produkte entstehen, ohne dass neue Rohstoffe abgebaut oder aufwendig verarbeitet werden müssen. Das spart CO_2, schont Böden, Wasser und Luft. Besonders bei Verpackungen oder Glas ist der Unterschied beachtlich: Recycling spart hier bis zu 95 % der Energie im Vergleich zur Neuproduktion. Im Alltag fällt das kaum auf, aber in der Summe macht es einen Unterschied – gerade in Häusern mit mehreren Wohnungen. Wer seinen Abfall richtig trennt, leistet also nicht nur im Kleinen einen Beitrag, sondern ist Teil eines großen Ganzen. Gleichzeitig werden dadurch Entsorgungskosten gesenkt werden, was allen in der Hausgemeinschaft zugutekommt.

ZUM SCHLUSS

Ein gepflegter Müllplatz, korrekt getrennte Abfälle und ein respektvoller Umgang mit dem gemeinschaftlichen Raum – das klingt vielleicht unspektakulär, ist aber ein Zeichen für gelebte Nachbarschaft. Und ganz nebenbei auch für ein kleines bisschen mehr Lebensqualität.

AUF DEN SPUREN DER RÖMISCHEN REITER

Archäologische Funde im Hallschlag

Wenn die SWSG im Hallschlag ein Neubauprojekt angeht, dann steht bereits im Vorfeld fest: Erst dürfen die Archäologen ans Werk, anschließend die Bagger. Denn der Hallschlag ist eine archäologische Schatzkammer. In den vergangenen Monaten traten neue Funde auf dem Baufeld des sogenannten Teilgebiet 6 zu Tage. Wir haben uns vor Ort umgesehen und berichten über die spannenden Entdeckungen.









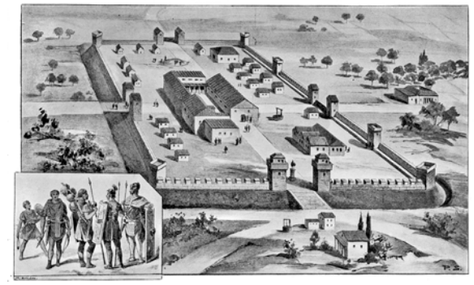
EIN BLICK AUF DAS BAUFELD

WUSSTEN SIE SCHON?

Im ersten Jahrhundert nach Christus kolonialisierte das römische Imperium Schritt für Schritt den Südwesten Deutschlands. Ca. 85 n. Chr. siedelten sich die Römer in Bad Cannstatt an, um eine Militäreinheit zu errichten. Dabei trafen sie übrigens auf ein fast unbesiedeltes Gebiet: Die Kelten waren, vielleicht aus Angst vor den Germanen, weitergezogen. Also mussten Straßen, Gebäude, Wasserversorgung etc. von den römischen Soldaten neu aufgebaut werden. Vom Römerkastell aus kontrollierten dann rund 500 Kavalleristen den Übergang des Neckars.



Sarah Roth, Landesamt für Denkmalpflege



Auf den ersten Blick wirkt die zukünftige Baufläche wie ein gewöhnliches, leeres Feld, das sich zwischen der Straße Am Römerkastell und der Bottroper sowie Düsseldorfer Straße erstreckt. Doch der Eindruck täuscht. Verschiedenfarbige Markierungen, Aushebungen in unterschiedlichen Tiefen und Durchmessern sowie weiße Abdeckungen verteilen sich in einem scheinbar zufälligen Muster auf dem Areal. Und dazwischen Archäologinnen und Archäologen, die seit September 2024 Stück für Stück besondere Funde freilegen. „Wir haben rund 100 Pferdeskelette aus der Zeit der Römer entdeckt“, berichtet Sarah Roth aus dem Fachbereich Provinzialrömische Archäologie des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Sie verantwortet die Grabungen, die im Teilgebiet 6 mit ArcheoBW durchgeführt werden. „Ein bisschen überrascht haben mich die Funde schon“, so Roth weiter, „denn mit einer so hohen Anzahl an Skeletten haben wir nicht gerechnet.“



Römische Steinhäuser an der Düsseldorfer Straße

Dass im Hallschlag Funde aus der Römerzeit zu erwarten sind, ist kein Geheimnis. So plant die SWSG bereits immer einen gewissen Zeitraum für die Grabungsarbeiten ein, wenn ein Neubauprojekt in diesem Stadtteil ansteht. Bereits beim zuletzt abgeschlossenen Neubauprojekt an der Düsseldorfer Straße, wo 128 Wohnungen entstanden sind, traten besondere Funde ans Licht. Damals wurden statt der erwarteten Spuren von Holzhäusern überraschenderweise die Überreste von zwei großen Steinbauten gefunden. Diese waren mit typisch römischer Fußboden- und Wandheizung sowie bunter Wandbemalung ausgestattet. Dies führt die Fachleute zu dem Schluss, dass die damalige Siedlung deutlich größer und wohlhabender war als ursprünglich angenommen.

Der Hallschlag in der Römerzeit

Das Kastell, das um 100 nach Christus errichtet wurde, lag an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Denn hier kreuzte die Römerstraße, die von Mogontiacum (Mainz) nach Augusta Vindelicorum (Augsburg) führte, die Trasse, die entlang des Neckars verlief. Außerdem stieß eine von Argentorate, also Straßburg, führende Fernstraße auf diesen Kreuzungspunkt. Das Kastell lag als römisches Militärlager an der Neckarlinie des Limes. Schätzungsweise 500 Reiter – und damit eine der stärksten Militäreinheiten zwischen den Legionslagern Mainz und Augsburg, beherbergte das Kastell. „Die Pferde kamen bei militärischen Übungen zu Tode oder wurden nach Krankheiten oder Verletzungen getötet und hierher gebracht“, erklärt Sarah Roth. „Es handelte sich eher um Entsorgungen als um Beisetzungen.“ Nur bei wenigen Funden entdeckte das Team kleine Grabbeigaben wie eine Öllampe. „Das deutet dann darauf hin, dass jemand das Pferd wirklich geliebt hat und über dessen Verlust trauerte.“

Präzisionsarbeit in der Archäologie

Mit filigraner Handarbeit legt das rund zehnköpfige Grabungsteam die Skelette und Artefakte frei. Bereits in den 1920er Jahren wurden hier bei Bauarbeiten archäologische Funde gemacht. „Etwa 18 Pferdeskelette befinden sich aus dieser Grabungszeit im Rosensteinmuseum. Wahrscheinlich wurden zuvor bereits einige Skelette unwissentlich zerstört oder entsorgt, beispielsweise bei der Terrassierung des Geländes“, berichtet Roth. An manchen Stellen finden die Archäologinnen und Archäologen zwei Skelette übereinanderliegend – hier ist Millimeterarbeit gefragt. Bis April 2025 dokumentiert das Team alle Funde. Anschließend werden die Knochen gewaschen und archivgerecht verpackt. Sie wandern dann in das Zentrale Fundarchiv nach Rastatt, wo ein Archäozoologe genauere Untersuchungen vornimmt. „Wir haben hier vor Ort bereits gute Anatomiekenntnisse zu Pferden hinzugewonnen“, sagt Roth mit einem Schmunzeln. „In Rastatt sind dann auch weitere naturwissenschaftliche Untersuchungen möglich, die Aufschluss über die Herkunft oder Krankheiten der Pferde geben.“

Das Neubauprojekt im Hallschlag

Das Bauprojekt Wohnhöfe im Römerkastell im Teilgebiet 6 bildet den letzten Mosaikstein der umfassenden Revitalisierungsmaßnahmen der SWSG im Hallschlag. Bis 2027 entstehen hier 316 neue Wohneinheiten, von denen 282 öffentlich gefördert sind. Zusätzlich werden neun Gewerbeeinheiten in das neue Quartier integriert. Im Mittelpunkt stehen das nachbarschaftliche Zusammenleben und preiswertes Wohnen: Heimatgefühl statt Anonymität, Räume zum Austausch, grüne Plätze und zukunftsfähige Wohnkonzepte sollen das neue Quartier prägen. Die neuen Gebäude fügen sich harmonisch in den Bestand ein und greifen den Charakter des Hallschlags auf, während sie das Quartier weiterentwickeln und Wohnen in einer hohen Qualität ermöglichen. Auf dem Areal befanden sich ehemals 108 Wohneinheiten. Durch die Neubaumaßnahme gelingen somit nahezu eine Verdreifachung der Wohnungsanzahl und die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum in Stuttgart.

Schwarzes Brett

Rund um Ihre SWSG



SWSG überschreitet Marke von 20.000 Wohnungen

Die Zeiten stehen auf Gegenwind – dennoch behält die SWSG ihren starken Wachstumskurs bei: Das klare strategische Ziel lautete, bis zum Jahresende 2024 den Wohnungsbestand auf 20.000 Wohnungen zu erhöhen. Mit nunmehr 20.093 Wohnungen hat die SWSG dieses Ziel souverän erreicht – im Zeitplan und gegen alle aktuellen Widrigkeiten. „Mit einer stringenten Organisation, einer zielorientierten Planung und ausgeklügelten Konzepten lösen wir aktiv und vorausschauend die Herausforderungen. So haben wir unseren Plan zur Erreichung von mehr als 20.000 Wohnungen im Bestand erfolgreich umgesetzt und werden auch in den kommenden Jahren eine starke Neubauleistung verfolgen“, so Samir M. Sidgi, Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG.



Come together: beim Sommerfestival der Kulturen

Musik, Kunst, Kunsthandwerk, Kulinarik … Es gibt viele Möglichkeiten, in andere Kulturen einzutauchen. Eine sehr gute Gelegenheit dazu bietet sich beim Sommerfestival der Kulturen, dem größten interkulturellen Festival Süddeutschlands. Vom 15. bis zum 20. Juli verwandelt sich der Stuttgarter Marktplatz in einen Ort der Vielfalt: Man lauscht und tanzt zu der Musik internationaler Acts, stöbert im Markt der Kulturen und probiert Köstlichkeiten aus aller Welt, kredenzt von Stuttgarter Migrantenvereinen und Initiativen. Veranstaltet vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V., fördert das Festival den interkulturellen Diskurs und setzt ein Signal gegen Ausgrenzung und für Weltoffenheit. Das Beste: Weil diese Feier der Vielfalt allen Interessierten möglich sein soll, ist der Eintritt kostenlos.
sommerfestival-der-kulturen.de


Nele Borchardt


Thu-Hang Dang


Tom Renner


Günther Schuster


Manuela Sribuaphan


Lea Stauß


Anna-Maria Wannenmacher

Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen

In unserem Bestandsmanagement begrüßen wir gleich drei neue Gesichter: Thu-Hang Dang bringt sich als Kundenbetreuerin im Bestandsmanagement Mitte ein, Lea Stauß startet im Bestandsmanagement Nord, und das Bestandsmanagement Süd erfährt Zuwachs durch Nele Borchardt. Außerdem freuen wir uns über Anna-Maria Wannenmacher, die als Sozialpädagogin im Team Soziales & Quartier tätig ist. Zweifache Unterstützung erhält das Team der Gebäudetechnik durch den neuen Kollegen Günther Schuster und die Werkstudentin Manuela Sribuaphan. Tom Renner ergänzt als Werkstudent die Abteilung Instandhaltung. Wir wünschen allen einen guten Start!

WAS GEHT IN STUTTGART?

Zum Vormerken: unsere Mieter- und Quartiersfeste

Stadttteilfest am 28.6.2025, 14–18 Uhr
Heidlesäcker 1, 70190 Stuttgart

Kinderfest am 4.7.2025, 15–18 Uhr
Jim-Knopf Spielplatz, Erisdorfer Str., 70599 Stuttgart-Birkach

Nachbarschaftsfest Heumaden am 4.7.2025, 15–18 Uhr
Marktplatz Heumaden, zwischen den Gebäuden Bildäckerstr. 8–12 und Bockelstr. 35–39, 70619 Stuttgart-Heumaden

Elefantenspielplatzfest am 11.7.2025, 15–18 Uhr
Elefantenspielplatz, Geislinger Str., 70327 Stuttgart-Wangen

Sommerfest Fasanenhof am 12.7.2025, 15–18 Uhr
Festwiese beim Kinder- und Jugendhaus Fasanenhof, Fasanenhofstr. 171, 70565 Stuttgart

Lauchfest am 19.7.2025, 15–18 Uhr
Bürgerhaus, Meluner Str. 12, 70569 Stuttgart

Kuckucksfest „950 Jahre Botnang“ am 26.7.2025, 14–18 Uhr
Turn- und Versammlungshalle, Schumannstr. 8, 70195 Stuttgart-Botnang

Sommerfest am 31.7.2025, 14–18 Uhr
Paul-Lincke-Str. 2–6, 70195 Stuttgart-Botnang

HALLO KINDER!

Was krabbelt denn da?

Ein Sommerabenteuer auf der Wiese

Die Sonne kitzelt auf der Nase, der Himmel ist knallblau – und ihr hüpft fröhlich über die Wiese. Ihr rennt, springt oder rollt euch einfach lachend durchs Gras. Und überall um euch herum krabbelt, summt und wuselt es! Und plötzlich kitzelt es euch am Bein. Da bewegt sich was! Ein winziges Beinchen hier, ein Summen dort … Ja, genau! Ihr seid nicht allein! Eine Wiese ist ein kleines Wunderland – voller Krabbler, Kriecher und kleiner Superhelden. Kommt mit – wir schleichen uns ganz leise durchs Gras und schauen mal, was da alles krabbelt, kriecht und wuselt!



Der Marienkäfer – Glücksbringer mit Appetit

Kennst du das Sprichwort: „Ein Marienkäfer bringt Glück"? Kein Wunder, dass alle ihn gern haben. Aber wusstest du, dass Marienkäfer ziemlich hungrige Räuber sind? Sie fressen Blattläuse – und zwar richtig viele! Stell dir vor: Ein einziger Marienkäfer kann in seinem Leben über 5.000 Blattläuse futtern. Da jubelt jeder Garten! Wenn du einen Marienkäfer auf deiner Hand landen oder krabbeln siehst, schau dir mal seine Punkte an. Die haben nichts mit dem Alter zu tun – zeigen aber, zu welcher Art er gehört.

Die Ameise – Kleine Kraftpakete

Sie sind flink, fleißig und unheimlich stark: Ameisen können das 50-fache ihres eigenen Körpergewichts tragen! Wenn du also eine Ameise siehst, die einen Brotkrümel schleppt, weißt du: Für sie ist das, als würdest du einen Elefanten auf dem Rücken balancieren. Ameisen leben in riesigen Staaten, oft mit Tausenden von anderen Ameisen. Unter der Erde bauen sie Tunnelsysteme, in denen sie schlafen, essen und ihre Babys großziehen.



Die Heuschrecke – Eine Wiesenmusikantin mit Superkräften

Hast du schon mal genau hingehört, wenn es auf der Wiese leise zirpt? Das ist die Heuschrecke – eine kleine Musikantin mit langen Beinen. Sie reibt sie aneinander und macht damit ihr ganz eigenes Sommerlied. Springen kann sie bis zu einem Meter weit! Das ist in etwa so, als könntest du mit einem einzigen Hüpfer über ein ganzes Schwimmbecken springen… Auch wenn einige Heuschrecken kleine Flugakrobaten sind – am liebsten bleiben sie gemütlich im Gras sitzen und knabbern an Blättern. Ganz in Grün, fast unsichtbar …





Die Spinne – Netzkünstlerin der Wiese

Manche von euch finden Spinnen vielleicht ein bisschen unheimlich – aber keine Angst: Die meisten bei uns sind ganz harmlos und vor allem echte Naturheldinnen! Mit ihren feinen Beinchen spinnen sie kunstvolle Netze, die im Morgentau funkeln wie kleine Zaubergewebe. Darin fangen sie Fliegen, Mücken und andere lästige Plagegeister – also genau die, die euch beim Spielen nerven. Manche Spinnen können weite Sprünge machen, andere verstecken sich in selbst gebauten Höhlen unter der Erde. Jede von ihnen hat ihr eigenes geheimes Talent.

Die Raupe – Bald ein Schmetterling

Vielleicht hast du schon mal eine dicke, grüne Raupe gesehen, wie sie langsam an einem Blatt knabbert. Sie sieht vielleicht etwas tollpatschig und behäbig aus – aber in ihr steckt ein echtes Wunder: Aus ihr wird immerhin bald ein Schmetterling! In ihrem Kokon verwandelt sich die Raupe komplett – das nennt man Metamorphose. Stell dir vor, du würdest dich in eine Decke einwickeln und als fliegender Zauberer wieder herauskommen. So ungefähr fühlt sich das für eine Raupe an.





Wusstest du schon?

- Es gibt über **30.000 Insektenarten** in Deutschland!
- Marienkäfer können fliegen – sie schlagen bis zu **75 Mal in der Sekunde** mit ihren Flügeln.
- Regenwürmer besitzen keine Augen, aber ihre Haut enthält lichtempfindliche Zellen. Damit merken sie, ob es hell oder dunkel ist.
- Der Maulwurf buddelt bis zu **20 Meter Tunnel am Tag** – das ist so lang wie zehn Tischtennisplatten hintereinander!

Werdet Wiesenforscher!

Wenn ihr das nächste Mal auf einer Wiese seid, geht auf Entdeckertour und legt euch ganz still ins Gras. Ihr werdet staunen, wie viel dort los ist! Schaut ganz genau hin – aber bitte nicht anfassen oder stören. Denn auch winzige Wiesenbewohner haben ihr eigenes kleines Abenteuer zu bestehen.

Nehmt eine Lupe, ein kleines Notizbuch und geht auf Krabbeltier-Safari!

? Wie sieht das Tier aus? Hat es Flügel? Wie bewegt es sich?

Malt euer Lieblingstier oder gebt ihm einen Fantasienamen!

Na, neugierig geworden? Dann raus mit euch – und viel Spaß beim Krabbeltiere-Entdecken! Schreibt uns, schickt uns Bilder, von allem, was ihr so entdeckt habt an zuhause@swsg.de

Und unter der Wiese?

Nicht nur auf der Wiese krabbelt und wuselt es – auch unter der Erde ist ganz schön was los. Dort lebt zum Beispiel der Maulwurf! Mit seinen Schaufelhänden buddelt er Tunnel, in denen er nach Würmern und Insekten sucht. Er ist zwar fast blind, aber sein Geruchssinn ist spitze. Und noch jemand gräbt unter euren Füßen: der Regenwurm! Er lockert die Erde dabei ganz nebenbei auf – so können Pflanzen besser wachsen. Ein echter Gartenhelfer!



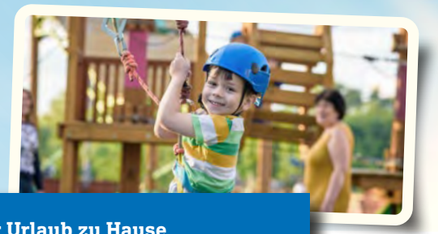
Urlaub in Stuttgart



Den Sommer in der eigenen Stadt entdecken und genießen

Mit dem Sommer rückt auch eine Frage immer näher: Wo verbringt man die Ferien? Für alle, die noch nichts gebucht haben, haben wir ein ebenso schönes wie nahe liegendes Reiseziel – Stuttgart! Urlaub in der eigenen Stadt? Das mag zunächst etwas langweilig klingen, doch wie so oft kommt es auch hier darauf an, was man daraus macht. Ob Freibad, Zoo oder Museum, ob Ausflugsziel in der Umgebung, das man schon immer mal ansteuern wollte, oder gechillter Nachmittag im Lieblingscafé – alles ist drin, und alles genießt man umso mehr, weil ohne Anreise, Stress und hohe Kosten. Nicht falsch verstehen: Natürlich wollen wir niemanden davon abhalten zu verreisen und die Welt zu entdecken. Aber dass unsere schöne Stadt viel mehr zu bieten hat als nur „Balkonien", zeigen die Tipps, die wir für Sie zusammengestellt haben. Ob Familie, Pärchen oder Single: Allen, die bleiben, wünschen wir einen tollen (und entspannten) Urlaub in Stuttgart!











7 gute Gründe für Urlaub zu Hause

1. Kein Suchen und Buchen
2. Kein Packen und Dinge vergessen
3. Keine Hin- und Rückreise
4. Kein Stress, weil man sich zu viel vornimmt
5. Kein ungewohntes Bett
6. Weniger Umweltbelastung
7. Weniger Kosten







Wohin des Wegs? Ausflugsziele in der Region

Haben wir ein Glück: Denn Stuttgart ist das Zentrum einer abwechslungsreichen Region – mit Ausflugszielen, Freizeit- und Kultureinrichtungen en masse. Wonach steht Ihnen der Sinn? Ob Burg oder Schloss, ob Aussichtspunkt oder Kulturdenkmal, ob Wanderung, Tier- oder Erlebnispark: Hier kommen Familien ebenso auf ihre Kosten wie Einzelgängerinnen und Einzelgänger – und die Fernreise ist kein Thema mehr.
erlebnisregion-stuttgart.de/themenwelten/ausflugsziele-stuttgart-region

Gleich wird's nass: Bäder und Seen in und um Stuttgart

Schwimmen, Baden, Planschen, Rutschen oder einfach nur die Sonne genießen: Keine Frage, Freibad bedeutet Spaß pur. In Stuttgart wird man mit gleich fünf Freibädern verwöhnt. Zusätzlich laden drei Mineralbäder/Thermen zum Kneippen und Schwitzen ein. Und wen es eher in die Natur zieht, findet z. B. im Aichstruter See, Breitenauer See, Ebnisee oder Plüderhausener See Abkühlung. See you there!
stuttgarterbaeder.de

Idylle ahoi! Flussfahrt mit dem Neckar-Käpt'n

Raus aus der City, rauf auf den Neckar: Auf einer Fahrt mit dem Neckar-Käpt'n entdeckt man auf über 60 km Flusslauf die malerische Schönheit unserer Region neu. Weinberge, Burgen, Schlösser – Idylle pur. Eine Rundfahrt führt von Stuttgart über Marbach nach Besigheim und retour. Auf der Strecke warten acht Anlegestellen, die zum Erkunden der jeweiligen Ortschaft einladen. Eine Kombüse gibt's auch! neckar-kaeptn.de

In die Pedale, fertig, los! Radeln durch die Region

Sportlich lässt sich unsere Region mit dem Fahrrad erkunden. Routen gibt's für jedes Fitnesslevel, und dank einer guten ÖPNV-Anbindung sind Start- und Endpunkte bequem mit Bus oder Bahn erreichbar. Das E-Bike muss man nicht unbedingt bemühen: Schön eben am Neckar entlang ist z. B. eine Tour zum Bootshaus am Hechtkopf in Remseck oder zum Brückenhaus in Ludwigsburg locker ohne Motor zu schaffen.
erlebnisregion-stuttgart.de/themenwelten/radfahren-stuttgart-region

Pflanzen, Tiere, Exkursionen: Wilhelma

Als ob rund 11.000 Tiere nicht schon genug wären, bietet die Wilhelma noch viel mehr. Der einzige zoologisch-botanischer Garten in Deutschland kann auch mit über 8.500 verschiedenen Pflanzenarten und -sorten punkten. Dazu kommt ein umfangreiches Programm an Führungen, Sonderschauen und Veranstaltungen. Ein Angebot, für das man sich Zeit nehmen muss – und kann, denn man ist ja im Urlaub!
wilhelma.de

Hochspannung trifft Riesenspaß: Escape Rooms und Stadtrallyes

Raum für Rätsel: Im Escape Room gilt es, gemeinsam mit Familie oder Freundinnen und Freunden knifflige Aufgaben in der vorgegebenen Zeit zu lösen, um wieder auschecken zu können. Das Wetter ist zu schön für indoor? Auf einer Stadtrallye durch Stuttgart muss man, ausgerüstet mit einem iPad, versteckte Hinweise finden und verschiedenste Aufgaben bewältigen – ganz schön spannend, ganz schön spaßig.
teamescape.com/stuttgart

Kunst und Kultur ohne Ende: Museen in Stuttgart

Ob Paris, Madrid, London oder Florenz: Pflicht bei jedem Städtetrip ist ein Museumsbesuch. Schön, dass man sich beim Urlaub in der eigenen Stadt endlich auch dieser ebenso schönen wie bildenden Aktivität widmen kann. In dieser Hinsicht herrscht in Stuttgart kein Mangel. Über 40 (!) Museen ermöglichen Einblicke in unterschiedlichste Welten, von Kunst über Völkerkunde und Weinbau bis hin zu Automobilen. Zwei Museums-Geheimtipps folgen gesondert.
stuttgart.de/kultur/kulturelle-vielfalt/museen.php

Achterbahnfahrt für die Sinne: Museum der Illusionen

Nichts ist so, wie es scheint – jedenfalls im Museum der Illusionen, das unsere Wahrnehmung mit optischen Täuschungen auf die Probe stellt. Eine Fülle illusionistischer Bilder, Installationen und perspektivisch wechselnder Räume lassen die Besucherinnen und Besucher staunen und ihre Sinne hinterfragen. Eine Erfahrung, die ganz nebenbei auch jede Menge Spaß macht.
museumderillusionen.de



Liebling, ich habe die City geschrumpft! Miniaturwelten Stuttgart

Direkt gegenüber vom Hauptbahnhof liegt eine winzige, weitestgehend unbekannte Stadt: Stuttgart im Maßstab 1:160. Unvorstellbare 15 Jahre (nicht eingeschlossen weitere 15 Jahre Entwurfszeit) arbeitete Modell-Architekt Wolfgang Frey daran, aus Abfallmaterialien, Sperrmüll, Farbe und Klebstoff dieses perfekte Mini-Abbild unserer Stadt zu erbauen. Ein faszinierendes Erlebnis für Klein und Groß.
miniaturwelten stuttgart.de

Kinder bestens aufgehoben: Ferienbetreuung und Ferienfreizeiten

Kinder sind das Größte – aber auch die besten und liebevollsten Eltern freuen sich über etwas Me- bzw. Us-Time zwischendurch. Unter der Federführung des Jugendamtes bietet die Stadt Stuttgart eine breite Palette attraktiver Angebote für eine sinnvolle und behütete Feriengestaltung. Vom Sportcamp bis zum Kreativkurs, vom Waldheimaufenthalt bis zum Trip ins nahe und ferne Ausland ist alles drin.
stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/familie/kinderbetreuung/ferienbetreuung.php



10 FRAGEN AN

Claudia Pirron

Name / Claudia Pirron
Tätigkeit bei der SWSG / Teamassistenz Abteilung Rechnungswesen und Unternehmenssteuerung
Bei der SWSG seit August 2011

Wie fing das an mit Ihnen und der SWSG?
Ich habe nach dem Umzug von Karlsruhe in die Nähe von Stuttgart eine neue Herausforderung gesucht und mich nach den Bewerbungsgesprächen hier gleich wohl gefühlt.

Wie würden Sie Ihre Tätigkeit bei der SWSG in einem Satz beschreiben?
Jeden Tag aufs Neue spannend, herausfordernd, interessant und abwechslungsreich!

Was war Ihr Traumberuf als Kind?
Kinderkrankenschwester, speziell für Säuglinge.

Was bedeutet Heimat für Sie?
Heimat ist für mich tatsächlich, wenn ich nach Hause komme in die Umgebung, in der ich aufgewachsen bin, dort lebt meine „Großfamilie".

Haben Sie einen Stuttgart-Tipp für Neuzugezogene?
Die Umgebung erkunden, der „Speckgürtel" um Stuttgart herum hat so viele tolle Ecken, die erkundet werden wollen.

Was machen Sie nach Feierabend?
Raus in die Natur, Fitness, kochen und genießen.

Wen bewundern Sie am meisten?
Meine Eltern, sie sind immer für uns da gewesen und haben uns eine gesunde Lebenseinstellung mitgegeben.

Was mögen Sie gar nicht bzw. wovor graut es Ihnen?
Papierkram zu Hause erledigen zu müssen …

Was ist Ihre größte Stärke?
Die Gabe, den meisten Dingen etwas Positives abgewinnen zu können.

Was ist Ihre größte Schwäche?
Kuchen und Eiscreme.

Kreuzworträtsel

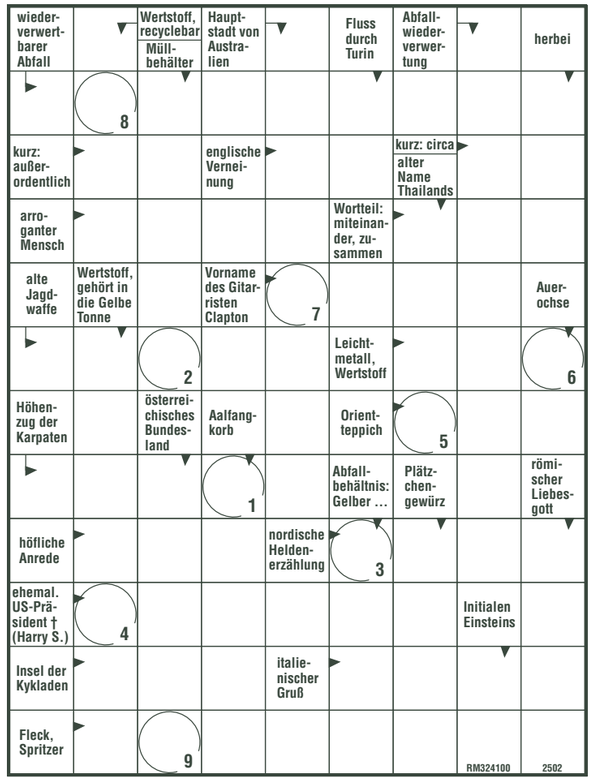
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Buchgutscheine. Einfach das Lösungswort auf einer frankierten Postkarte oder per E-Mail samt Ihrer Anschrift an uns schicken. Mitmachen können SWSG-Mieterinnen und -Mieter und/oder deren Angehörige, ausgenommen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWSG sowie deren Angehörige. Lösungswort:

1	2	3	4	–
5	6	7	8	9

Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 1 / 2025: Das Lösungswort lautete: KREATIV

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die fünf Gewinnerinnen und Gewinner der Buchgutscheine sind:
Oksana Borysova, Wolfgang Janosch, Mahmut und Elife Karaca, Ilse Schöffend, Elisabeth Stiller.



MITRATEN UND GEWINNEN!

Schicken Sie Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse an:
SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Preisrätsel Ausgabe 2 / 2025
Augsburger Straße 696, 70329 Stuttgart
E-Mail: zuhause@swsg.de
Einsendeschluss: 03. 08. 2025

Die Gewinnerinnen des Wanderführers sind:
Csilla Koós, Katharina Michels



Alle Gewinnerinnen und Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburger Str. 696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Dr. Saskia Bodemer-Stachelski, Tel.: 0711 9320-430, E-Mail: zuhause@swsg.de
Gestaltung & Produktion: Werbung etc. Werbeagentur AG, Teckstraße 70, 70190 Stuttgart, www.werbungetc.de

Bildnachweis: SWSG (S. 4/5, 11–13, 16, 25) | Sebastian Bullinger (S. 6–11, 20–23, 24) | Ferdinando Iannone (S. 14/15, 24) | Fotofabrik Stuttgart (S. 2, 16/17, 30) | Andreas Schwientek (S. 31) | Landesmedienzentrum Stuttgart Römerkastell, gez. von A. Schuler (S. 23) | Rainer Braun Miniaturwelten Stuttgart (S. 28) | Shutterstock (S. 25 – Titel / S. 28 Umomos, S. 18/19 Anastasia Turshina, S. 26/27 MicroOne, Evgeniya Mukhitova, S. 28/29 Simon Dux Media, Remini Marum, Olex Runda, travelview) | Unsplash (S. 31 Sunira Moses, Rückseite Joseph Sun) | Adobe Stock (S. 26/27 Astira, Robert6666, Darwin Mulya, Michael / S. 28/29 pahis, Pixel-Shot, Irina Schmidt) | iStock (S. 28/29 Imgorthand) | Getty Images (S. 2/3 Manfred Gottschalk) | Dirk Langenfeldt Rätselmanufaktur (Kreuzworträtsel S. 31) | Neckar-Käpt'n (S. 29)

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Hauptsitz in Obertürkheim:
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
Fax: 0711 9320-370
service@swsg.de

Geschäftsstelle Bad Cannstatt:
Rostocker Straße 2–6
70376 Stuttgart
Fax: 0711 9320-370
service@swsg.de

SWSG

Danke, dass Sie mit Termin kommen.
Vereinbaren Sie vor Ihrem Besuch Ihren persönlichen Beratungstermin.

0711 9320-222 | **www.swsg.de** | **QR-Code scannen**

Bitte halten Sie Ihre Mietvertragsnummer bereit.